

### H. A. III, 5,3-7,12

#### Leitfragen:

- 1) Was kennzeichnete die Herrschaft des Antoninus Pius?
- 2) Warum ist so wenig über ihn bekannt?
- 3) Wie wurde seine Regierungszeit rezipiert?

#### Kommentar:

Antoninus Pius (86-161 n. Chr.) entstammte einer Senatorenfamilie aus dem transalpinen Gallien. Als Sohn eines Senators von konsularem Rang wurde er früh mit der Politik vertraut gemacht und verdiente sich seine Sporen in der Ämterlaufbahn. Der steile Aufstieg seiner Karriere begann, als Kaiser Hadrian ihn aus den Männern von konsularem Rang, die für die Verwaltung Italiens zuständig waren, auswählte, Aufsicht über den Landstrich mit den kaiserlichen Gütern zu üben. Später, nachdem er von Hadrian als Statthalter nach Kleinasien geschickt worden war, diente er als Berater am kaiserlichen Hof. Selbst an die Macht kam Antoninus Pius durch Zufall: Der designierte Thronfolger, Hadrians Adoptivsohn Aelius Verus, starb, und so adoptierte der Kaiser kurzerhand den altgedienten und in Politik und Administration erfahrenen Senator. Hadrian verband die Adoption mit der Bedingung, dass Antoninus Pius wiederum die Neffen seiner Frau zu Thronfolgern bestimmte. Diese sollten nach seinem Tod auch tatsächlich als Aelius Verus und Marcus Aurelius regieren. Die überdurchschnittlich lange Regierungszeit von 23 Jahren war weder durch große Skandale, tiefgreifende Reformen noch militärische Bedrohungen geprägt, was wahrscheinlich der Grund für die dürftige Überlieferung ist. Im Vergleich zur Hadriansvita in der *Historia Augusta* ist diejenige des Antoninus Pius nur etwa halb so lang. Auch Parallelquellen existieren mit Ausnahme einiger Fragmente des Cassius Dio sowie einem kurzen Abschnitt in Mark Aurels Selbstbetrachtungen kaum. Wichtige Vorkommnisse hätten sich wohl in den Quellen niedergeschlagen, weswegen davon auszugehen ist, dass die Regierungszeit weitgehend ereignislos verlief. Die in der *Historia Augusta* aufgezählten Kriegszüge sind wohl in ihrer Bedeutung übertrieben und eher als Abwehr vereinzelter Angriffe anzusehen. Ohnehin lag Antoninus Pius aufgrund seiner großen Erfahrung die Verwaltung näher. Er beließ Männer auf ihren Posten, die sich unter seinem Vorgänger verdient gemacht hatten und unternahm auch sonst keine großen Veränderungen im Regierungssystem des Reiches. Übereifrige Steuereintreiber und Provinzvorsteher ließ er bestrafen, was ihm bei der Bevölkerung zu Ansehen verhalf. Gleichzeitig reduzierte er den Prunk am Hof auf das Allernötigste und gab sich zumindest nach außen bescheiden. Er wurde dafür gelobt, ein offenes Ohr für die Anliegen und Beschwerden seiner Untertanen insbesondere in den Provinzen zu haben und zeigte Milde gegenüber den durch Hadrian Verurteilten. Möglicherweise orientierte sich Mark Aurel später an dieser Herrschaftsauffassung seines Vorgängers. Insgesamt gesehen war die Regierungszeit des Antoninus Pius einer der ruhigsten und an Krisen ärmsten Abschnitte der römischen Geschichte, weswegen er zwar als guter Kaiser, jedoch nicht als herausragender Princeps in Erinnerung blieb.